



30 Jahre
ASB Osthavelland
 Die Zeiten ändern sich –
 unsere Hilfe bleibt.



Wir helfen
 hier und jetzt.



Arbeiter-Samaritanen-Bund

Inhaltsverzeichnis

Grußwort 30 Jahre ASB im Osthavelland	4
Vorwort Frau Stawemann-Walter und Herr Hoffmeyer-Zlotnik	5
Die Geschichte des ASB	6
Standorte des ASB im Osthavelland	8–9
Chronik	10–28
Erste Hilfe, Rettungsdienste und mehr	10
Hilfen zur Erziehung	12
Kindertagesbetreuung	15
Seniorenarbeit in Falkensee	16
Jugendarbeit	18
ASJ	19
Seniorenarbeit in Nauen	20
Psychosoziale Betreuungsdienste	22
Kooperation Schule	24
Mehrgenerationenhaus	26
Kooperationen	27
Integration leben	28
Kenia – Wasser für Lamu	29
30 Jahre ASB	30
ASB – Damals und Heute	32–35
Vorstand des ASB Ortsverband Nauen e.V.	36
Impressum	38

**»Ein Unternehmen
ist wie ein Orchester.
Erfolg hat man nur bei
einem guten Zusammenspiel.«**

Liane Stawemann-Walter

Grußworte

30 Jahre ASB im Osthavelland

Liebe Havelländerinnen und Havelländer,

der 30. Jahrestag der Deutschen Einheit ist dieser Tage in aller Munde und der Geburtstag des ASB Ortsverbandes Nauen jährt sich nicht zufällig ebenfalls zum 30. Mal. Der ASB war 1933 von den Nazis verboten und nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst nur im westlichen Teil Deutschlands wieder zugelassen worden. Nach dem Mauerfall gründeten später 15 engagierte Bürgerinnen und Bürger des Altkreises Nauen mit Spandauer Unterstützung am 30. Mai 1990 den ASB Ortsverband Nauen.

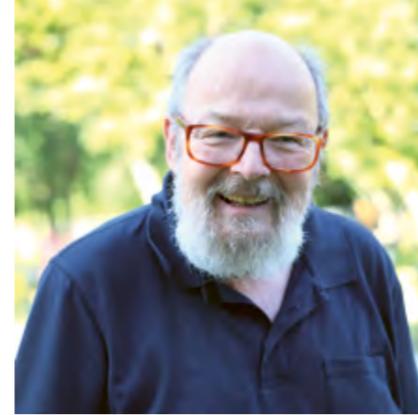
Was die Aufgabenfelder betrifft, ist der Nauener Ortsverband des ASB einer der vielseitigsten Träger im Havelland und einer der größten Sozialdienstleister. Bei der Ausrichtung der Angebote stehen stets die individuellen und persönlichen Bedarfe der Menschen im Mittelpunkt. Wurde im Mai 1990 mit Angeboten für Erste-Hilfe-Lehrgänge, der Übernahme des Rettungsdienstes sowie der Gründung von sozialen Einrichtungen begonnen, ist die Angebotspalette bis heute immens gewachsen. Die Leistungen umfassen Angebote zur Unterstützung von Senioren, Kranken- und Behindertenfahrdienste, psychosoziale Betreuungsdienste, Hilfen zur Erziehung, Arbeit in Jugendclubs, die Betreuung von Kitas sowie Eltern-Kind-Gruppen und vieles mehr. Die Angebote des ASB im Landkreis Havelland sind damit ein wichtiger Pfeiler der Sozialinfrastruktur.

Die Zusammenarbeit mit dem Ortsverband Nauen ist dabei seit der ersten Stunde von hoher Fachlichkeit und Qualität geprägt. Mehrfach hat er in den vergangenen 30 Jahren bewiesen, dass er sich gut auf verändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen einstellen kann und mit Fokus auf personenzentrierte Hilfen und Hilfen zur Selbsthilfe in der Lage ist, bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln und mit Leben zu füllen. Zum 30-jährigen Bestehen möchte ich hierfür herzlich Danke sagen und gratulieren. Für die Zukunft wünsche ich dem ASB Ortsverband Nauen weiterhin alles Gute!

Ihr



Roger Lewandowski
Landrat



Grußwort zum 30-jährigen Jubiläum

Der ASB-OV Nauen e.V. besteht in diesem Jahr nun seit 30 Jahren und ich durfte die meisten Jahre dabei sein, zuerst als Leiter des Kinderheimes und Verantwortlicher für die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, dann als Geschäftsführer für diesen Bereich und jetzt als ehrenamtlicher Vorsitzender.

In dieser ganzen Zeit konnte ich miterleben, wie sich unser Verband im Ost-Havelland entwickelte, wie er in seiner Vielfalt von den Bürgern und auch von den politisch Verantwortlichen immer mehr geschätzt wurde.

Die Entwicklung des ASBs in unserer Region war geprägt durch neue Ideen der Kollegen aber auch durch Anfragen und Wünsche aus den Kommunen und dem Landkreis, wobei wir im Rahmen unserer Strukturen immer die letzte Entscheidung hatten. Dieses verdanken wir nicht zuletzt auch unseren zahlreichen, mehrere Tausend umfassenden Mitgliedern und Förderern. Ihnen sei daher in dieser kleinen Broschüre zum 30. Jubiläum zuerst gedankt.

Bedanken möchte ich mich aber auch bei den mehreren Hundert haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Denn jeder Betrieb und damit auch jeder Wohlfahrtsverband kann immer nur so gut sein wie seine Mitglieder und Mitarbeiter*innen.

Ich wünsche uns allen, dass wir die großartige Arbeit, die wir in den vergangenen 30 Jahren geleistet haben, auch noch in den nächsten Jahren fortsetzen können und dass Sie viel Spaß beim Durchstöbern dieser kleinen Broschüre haben.



Ulf Hoffmeyer-Zlotnik
Vorstandsvorsitzender ASB OV Nauen



„Kümmert euch doch mal um Nauen“

Diesem Satz des damaligen Bürgermeisters von Spandau, Werner Salomon, verdankt der ASB Ortsverband Nauen e.V. seine Existenz. Welchen Stein er damit 1990 ins Rollen brachte und dass er von 1995 bis 2014 den Vorsitz des Vereins übernahm, ahnte er damals wahrscheinlich nicht.

Nachdem Samariter aus Berlin-Spandau uns in den Räumen der SMH (DDR Notfallhilfe) die Geschichte und Tradition des ASB nahebrachten, gründeten 15 Samariterinnen und Samariter am 30.05.1990 mit viel Mut, Optimismus und Tatendrang den ASB Ortsverein Nauen e.V.

Mit Unterstützung der Berliner wurde die Erste-Hilfe-Ausbildung organisiert und der Behindertenfahrdienst aufgebaut.

Um unsere Arbeitsplätze zu sichern, bewarben wir uns – als der Rettungsdienst neu ausgerichtet wurde – für die Rettungswache Nauen. Es kam jedoch anders als geplant, sodass wir am 01.04.1991 mit gleich drei Rettungswachen und einer Gebührenabrechnungsstelle starteten.

Der Tradition des Helfens fühlten wir uns damals wie heute verpflichtet und so hat sich der ASB in den zurückliegenden 30 Jahren zu einem großen und bedeutenden Wohlfahrtsverband im Osthavelland entwickelt.

Mit seinen unzähligen Einrichtungen und vielfältigen sozialen Dienstleistungen, mit über 650 hauptamtlichen Mitarbeitern und vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ist der ASB unter dem Motto „Wir helfen hier und jetzt“ aktiv. Ihnen allen – damals wie heute – möchte ich an dieser Stelle von Herzen danken.

Wir können zurückblicken auf turbulente und erfolgreiche Jahre mit stetiger Weiterentwicklung neuer Angebote und Projekte sowie dem Aufbau von mehreren stationären Einrichtungen. Und es ist schon jetzt abzusehen, dass diese Entwicklung nicht zum Stillstand kommen wird, viele neue Herausforderungen warten auch in Zukunft auf den ASB im Osthavelland.



Liane Stawemann-Walter
Geschäftsführerin ASB OV Nauen

Die Geschichte des ASB

Über 130 Jahre Engagement und Hilfe

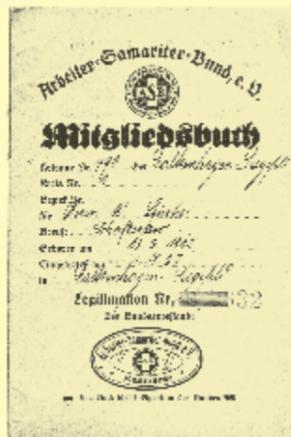
Im Jahr 1888 haben sechs Berliner Zimmerleute die Initiative ergriffen und gegen viele Widerstände den ersten „Lehrkursus über die Erste-Hilfe bei Unglücksfällen“ durchgesetzt. Sie sind nicht nur die Gründerväter des heutigen ASB, sondern haben auch der zivilen Notfallrettung in Deutschland wesentliche Impulse gegeben.



*Über
von Gemeinde Wollant*

Falkensee, den 28. August 1928.

Die Samariter konzentrierten sich nicht nur auf die Verbesserung der Notfallrettung und die Durchführung von Sanitätsdiensten. Schon 1921 setzte die ASB-Auslandshilfe ein. Damals fuhr ein Sanitätszug nach Russland, um Lebensmittel an Hungernde zu verteilen und bei der Bekämpfung von Cholera mitzuhelfen.



1923 begann die ASB-Sozialarbeit. Das Ruhrgebiet war als Folge des 1. Weltkrieges zur dichtest besiedelten Region der ganzen Welt geworden – extreme Wohnungsnot und Hunger ließen die medizinische Versorgung völlig zusammenbrechen. Als in der eisigen Kälte des Winters 1923/24 die Menschen auch in anderen Gebieten hungern und frieren mussten, verteilte der ASB Lebensmittel und Kleidung an die besonders Bedürftigen.



Eine ASB Kolonne Nauen wurde bereits im Juni 1926 gegründet. Im Jahr 1929 hatte sie 16 Mitglieder.

Des Weiteren gab es auch ASB Kolonnen in Falkensee, Brieselang, Ketzin, Premnitz und Rathenow.

Nach dem Ersten Weltkrieg kamen neue Aufgaben hinzu: Der ASB begann mit Schülerspeisungen, richtete Kindererholungsheime ein, beteiligte sich am Kampf gegen Tuberkulose, kümmerte sich um die Arbeitssicherheit in den Betrieben, untersuchte Unfallursachen, klärte die Arbeiter über Berufskrankheiten auf und deckte hygienische Missstände auf.

Weil der ASB immer wieder laut seine Stimme als Anwalt der Armen und Schwachen erhob, wurde er 1933 von der Nationalsozialistischen Regierung verboten. Alle 1.800 ASB-Kolonnen mussten sich auflösen, sämtliches Eigentum wurde beschlagnahmt.



Nach 1945 wurden die Ortsverbände im ehemaligen Ostteil des Landes aufgelöst und blieben auch in der DDR verboten. Die Folge war, dass diese nach der Wiedervereinigung, mühsam neu aufgebaut werden mussten. Alteingesessene ASB-Verbände im Westen halfen dabei. Der ASB Ortsverband Nauen wurde dabei tatkräftig von den Samaritern in Berlin Spandau unterstützt.

Am 30.05.1990 wurde der ASB Ortsverband Nauen unter der Patenschaft des ASB Ortsverbandes Spandau wiedergegründet. Den Vorsitz des ASB-Vorstandes hatte Joachim Heinze bis Ende Dezember 1990 inne. Im Folgejahr wurde

er durch Erhard Richter als Vorstandsvorsitzender abgelöst. Gleichzeitig wurde Liane Stawemann als Geschäftsführerin des ASB OV Nauen eingesetzt. Bis heute leitet Sie erfolgreich die Geschicke des ASB OV Nauen.

Seit 30 Jahren wurden viele Ideen, Angebote und Dienste geboren und mit kraftvollem Engagement umgesetzt und ständig weiterentwickelt. Heute ist der ASB eine moderne Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation, die mit ihren vielfältigen Diensten und Einrichtungen allen Menschen die Hilfe anbietet, die sie brauchen.



Standorte des ASB im Osthavelland

Übersichtskarte

Landkreise Stendal

Arbeiter-Samariter-Bund

Legende

- Kranken- und Behindertenfahrdienst, Rückholdienst, Katastrophenschutz, Erste Hilfe
- Kindertagesstätte, Krippe, Eltern-Kind-Gruppe
- Stationäre, teilstationäre & ambulante Hilfen zur Erziehung
- Seniorenpflegeeinrichtung
- Erziehungsfachstellen
- Mehrgenerationenhaus, Angebote der Familienbildung, Beratung
- Betreuungsangebote & Wohnstätten für psychisch kranke Menschen
- Jugendclub
- Tagespflege für Senioren
- Hauskrankenpflege
- Schulsozialarbeit, Horte und ähnliche Angebote
- Wasserrettung



Stand: Oktober 2020
© OpenStreetMap

Erste Hilfe, Rettungsdienste, Bevölkerungsschutz, Kranken- und Behindertenfahrdienst

Erste Hilfe, Rettungsdienst, Katastrophen- und Bevölkerungsschutz, Kranken- und Behindertenfahrdienst, Wasserrettung – diese Bereiche sind seit Anbeginn Kernbereiche der Arbeit. Die zivile Erste-Hilfe-Ausbildung war 1888 gar die Gründungsidee des ASB bundesweit. Auch der Ortsverband Nauen startete gleich nach seiner Gründung mit Erste-Hilfe-Lehrgängen für Führerscheinbewerber.

Sabine Zade ist seit 1992 beim Ortsverband Nauen in der Erste-Hilfe-Ausbildung tätig. Als eine von 6 aktiven Ausbilder*innen leitet sie Kurse nicht nur vor Ort, sondern ist auch als Referentin für den ASB Bundesverband tätig. „Nur wenn man Erste Hilfe regelmäßig übt, sind die Maßnahmen in Ausnahmesituationen auch abrufbar. Ich freue mich immer, wenn ich Menschen in den Kursen wieder treffe, die helfen konnten. Das sind Gänsehautmomente.“



Fast zeitgleich mit der Ersthelfer-Ausbildung begann beim Ortsverband der Aufbau des Behindertenfahrdienstes, die Übernahme des Rettungsdienstes und des qualifizierten Krankentransportes im Landkreis Nauen. Die Organisation eines Katastrophen- und Zivilschutzes und der Aufbau der Sondereinsatzgruppe für Großschadensereignisse folgten 1992 und 93. Die Erweiterung des Rettungsdienstes auf den gesamten Landkreis Havelland mündete 1995 in die Gründung der ASB Rettungsdienst Havelland GmbH. 2010 unterhielt der ASB Rettungswachen in Nauen, Falkensee, Brieselang, Etzin, Friesack, Rathenow, Premnitz, Rhinow und Stechow, mehrere davon anerkannte Lehr-Rettungswachen mit der Möglichkeit zur Ausbildung von Rettungsassistenten.

Heute leitet Köhr den Kranken- und Behindertenfahrdienst des ASB an den Standorten Nauen und Rathenow. Sei es beim Rettungsdienst, beim Fahrdienst oder beim internationalen Rückholddienst, den der ASB 2007 in Kooperation mit dem ADAC zeitweise durchführte: „Mir macht das Menschliche an dieser Arbeit einfach Spaß, die Menschen mit einem Spruch aus ihrer Griesgrämigkeit oder ihrem Leid herauszuholen und aufzumuntern.“ Heute fährt Köhr nur noch selten selbst. Als Fahrdienstleiter koordiniert er insgesamt 19 Fahrzeuge und 29 Mitarbeiter*innen.

Marco Köhr, Rettungssanitäter und Fahrdienstleiter des Kranken- und Behindertenfahrdienstes, erinnert sich: „Nach meinem Zivildienst bei der Rettung wollte ich 1997 direkt weitermachen. Daraus wurde nichts, denn die Stellen im Rettungsdienst waren damals heiß begehrt. Damals war man als Rettungssanitäter noch hoch angesehen.“ Nach dem Zivildienst kam das Ehrenamt im Katastrophenschutz und Sanitätsdienst und 2001 dann die erhoffte Festanstellung beim Fahrdienst.

Im Sommer 1998 errichtete der ASB Wasserrettungsstationen in Semlin und Ketzin. „Als wir 1998 mit der Wasserrettung begannen, waren wir 20 Leute. Da musste man sich um die Dienste am Wochenende fast streiten“, erzählt Axel Haufe, Wasserretter und Koordinator am Standort Ketzin.

Kein anderer Bereich verkörpert die Idee „Wir helfen hier und jetzt“ deutlicher und kein anderer Bereich stützt sich dabei so stark auf den Einsatz von ehrenamtlichen Helfern. Die Suche nach ehrenamtlichem Nachwuchs ist dabei heute eine der größten Herausforderungen in diesem Bereich.

30 Jahre ASB Ortsverband Nauen Chronologie

30.05.1990
Gründung des ASB-Ortsverbands Nauen e.V.

15.09.1990
Beginn von Erste-Hilfe-Lehrgängen für Führerscheinbewerber



01.01.1991
Aufbau des Behindertenfahrdienstes

01.04.1991
Übernahme des Rettungsdienstes und qualifizierten Krankentransports in den drei Rettungswachen des Landkreises Nauen.

01.07.1991
Übernahme des Kinderheims „Clara Zetkin“ Falkensee

01.12.1991
Gründung der Kreistruppe Nauen der Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ)

01.02.1992
Übernahme der ersten Kindertagesbetreuungsstätte in Etzin

01.07.1992
Aufbau des Katastrophen- und Zivilschutzes im Landkreis Nauen

01.01.1993
Übernahme des Senioren- und Pflegeheims in Falkensee



01.02.1993
Übernahme der Kindertagesbetreuungsstätte in Grünefeld

01.05.1993
Eröffnung des soziokulturellen Jugendclubs „BRAVO“ in Grünefeld. In den kommenden Jahren folgen Jugendclubs in Schönwalde-Siedlung, Pausin, Wandsdorf, Paaren-Glien, Perwenitz, Dallgow-Döberitz und Falkensee

Hilfen zur Erziehung

„Es war trotz allem eine schöne Zeit.“

Ein Jahr nach der Gründung des ASB Ortsverbandes Nauen kam die damalige Sozialdezernentin der Stadt Falkensee mit den Worten „Ich schenke Ihnen ein Kinderheim“, auf den ASB zu. Zum 1. Juli 1991 übernahm der Ortsverband das Kinderheim „Clara Zetkin“ in der Ruppiner Straße mit damals über 150 Plätzen, das später dann zum zentralen Bereich der eigenständigen gGmbH für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im Havelland unter der Leitung von Ulf Hoffmeyer-Zlotnik wurde.

Zu DDR-Zeiten war es mit bis zu 180 Kindern belegt. „Früher gab es hier noch 6-Bett-Zimmer“ erinnert sich Holger Helbig, Erzieher der ersten Stunde. „Einmal im Jahr wurden z.B. gemeinsam mit allen Kindern das Heimgelände und die Gebäude geputzt. Subbotnik hieß das.“

Heute hat jedes Kind sein eigenes Zimmer, für die Instandhaltung des Geländes gibt es ein Team von Fachkräften. Die Problemlagen, die die Kinder und Jugendlichen mitbringen, sind damals wie heute schwerwiegend. Und damals wie heute fällt es den Kindern und Jugendlichen unterschiedlich schwer, sich an das Leben in einer stationären Wohngruppe zu gewöhnen.

Nach der Übernahme des Kinderheims hat sich der Bereich „Hilfen zur Erziehung“ weiter ausdifferenziert. Neben den 6 stationären Heimgruppen, sind die Erziehungsfachstellen und betreutes Einzelwohnen dazugekommen – in Summe sind es 96 Plätze. Dazu kommen noch das Familienprojekt, die ambulanten

und teilstationären Hilfen, wie z.B. das Schulprojekt und die Tagesgruppen.

„Wir sind uns bewusst, dass sich die Jugendhilfe in einem stetig wandelnden Prozess befindet“, erklärt Steffen Golz, stellvertretender Leiter der stationären Hilfen. „Als Einrichtung sind wir bestrebt, die Konzeptionen den Erfordernissen anzupassen, um für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen den bestmöglichen und nachhaltigsten Beitrag für das Leben angedeihen zu lassen“, ergänzt Robert Bolze, Betriebsleiter der ASB – gGmbH für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im Havelland.

Durch die Vielfalt der ineinandergreifenden Jugendhilfeangebote kann der ASB im Osthavelland vielen Ansprüchen gerecht werden.

Und wie war das Leben damals als Heimkind aus heutiger Sicht? Anja M., Heimkind in den 1990er Jahren, erinnert sich: „Rückblickend muss ich sagen, meine 3 Jahre im Heim waren eine schöne Zeit. Wir waren in der Gruppe wie eine Familie, haben zusammengehalten und uns gegenseitig erzogen. Natürlich gab es auch Reibereien zwischen den Gruppen, aber alles in allem war es sehr familiär. Ohne die Zeit im Heim, ohne die familienähnliche Struktur, hätte ich meinen Schulabschluss nie geschafft. Vor den Erziehern hatten wir damals ordentlich Respekt. Aber mir war damals schon bewusst, dass die Erzieher hier ihre Zeit für mein Leben investieren. Und dafür war und bin ich heute noch dankbar. Die Paprika-Hackfleisch-Pfanne, die ich von unserer Hauswirtschaftskraft Frau Balluweit gelernt habe, mache ich zum Beispiel heute noch.“ Anja M. hat später eine Ausbildung beim ASB gemacht und ist heute Leiterin einer ASB-Einrichtung.



30 Jahre ASB Ortsverband Nauen Chronologie

01.07.1993

Aufbau der Sondereinsatzgruppen für Großschadensereignisse (SEG und SEG-T)

01.10.1993

Übernahme der sozialpädagogischen Familienhilfe im Landkreis Nauen

01.09.1995

Übernahme des Rettungsdienstes im gesamten Landkreis Havelland, Gründung der ASB Rettungsdienst Havelland GmbH, mit den Rettungswachen in Friesack, Falkensee, Brieselang, Stechow, Etzin, Rathenow, Rhinow und Premnitz.

01.04.1996

Einrichten der ersten Jugendwohngemeinschaften im Rahmen eines „Betreuten Wohnens“



03.06.1997

Gründung der ASB-Seniorendienste im Havelland gGmbH

09.05.1997

Gründung der ASB – Gemeinnützigen Gesellschaft für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im Havelland mbH

01.08.1997

Eröffnung des ASB-Schulprojekts für Schulverweigerer und desorientierte Schüler



01.09.1997

Übernahme der Kindertagesstätte „Tollhaus am Wald“ Falkensee

01.04.1998

Übernahme des Senioren- und Pflegeheims in Nauen

01.07.1998

Eröffnung von drei Familientreffs in Friesack, Nauen und Falkensee



Kindertagesbetreuung

Die Kindertagesbetreuung ist einer der Schwerpunkte des ASB im Osthavelland. Im Verlauf von 30 Jahren hat der ASB acht Kindertagesstätten und Krippen in Falkensee, Dallgow-Döberitz, Etzin, Grünfeld und Senzke, dazu drei Eltern-Kind-Gruppen in Falkensee und Nauen übernommen, ausgebaut bzw. neu etabliert. Sie sind in der dafür zuständigen ASB gemeinnützigen Gesellschaft für Kindertagesbetreuung und Familienbildung im Havelland mbH zusammengefasst.

Die Kita „Tollhaus am Wald“ arbeitet seit dem 1. September 1997 unter der Trägerschaft des ASB. Ingrid Pöhl, damalige Leiterin der Kita erinnert sich: „In den Jahren 1991 bis 1996 haben wir im Ergebnis zahlreicher Diskussionen unter uns Mitarbeiterinnen mit Eltern und Fachleuten, durch Fortbildungen, über Zwischenschritte und vielleicht auch manchen Umweg unser pädagogisches Kernprofil entwickelt. Mit Unterstützung des ASB erschlossen sich uns neue Ideen und Möglichkeiten.“ Gemeinsam fiel die Entscheidung, die pädagogische Arbeit am Grundgedanken Maria Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun.“ auszurichten.

„Und auch der Spaß darf in einer Kita nicht zu kurz kommen. Deshalb ist unser zweites Motto ein Satz von Charlie Chaplin: Jeder Tag, an dem Du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag“, ergänzt Peggy Richter, heutige Leiterin der Kita „Tollhaus am Wald“.

Damals wie heute werden die Eltern der betreuten Kinder in Entscheidungsprozesse einbezogen und haben regen Anteil an der Ausgestaltung der Angebote. „Bei unserem Projekt „Kontinente“ kam beispielsweise ein Vater in die Kita und hat über Äthiopien berichtet. Eine Oma hat mit den Kindern Seidentücher bemalt und dazu Geschichten über Seidenraupen und die Entstehung der Seide erzählt. Gemeinsam mit Kindern und einigen Eltern waren wir chinesisch Essen. Natürlich vertreten Eltern manchmal auch andere Meinungen. Aber dann gehen wir ins Gespräch. Ein Kind gibt es nicht ohne Eltern. Und jedes Elterngespräch bringt uns weiter“, erklärt Peggy Richter. Wie es kommt, dass sich die Eltern so einbringen? „Wir haben hier die Freiheit, uns immer weiter zu entwickeln und dazu ein Konzept, das wir als Team gemeinsam jedes Jahr überarbeiten und anpassen. So kann jede von uns mit voller Überzeugung dahinterstehen. Außerdem sprechen wir viel miteinander. All das spüren die Eltern.“

Dass Pädagog*innen und Eltern bei der Entwicklung von Kindern wichtige Partner sind, wird auch im Bereich der Eltern-Kind-Gruppen deutlich: „In der Eltern-Kind Gruppe lerne ich Eltern oft schon vor der Geburt ihrer Kinder kennen und begleite sie im Idealfall über die ersten Monate – manchmal sogar noch länger. So kann ich schon bevor die Kinder in die Krippe kommen Hilfestellung geben und einen Teil dazu beitragen, dass Kinder die Chance auf einen guten Start ins Leben bekommen“, fasst Anja Mudlagk, Leiterin der Eltern-Kind-Gruppe Nauen, ihre Arbeit zusammen.

30 Jahre ASB Ortsverband Nauen Chronologie

01.07.1998

Aufbau des Wasserrettungsdienstes mit Stationen in Semlin und Ketzin, Aufbau der Abteilung „Ambulante & soziale Dienste“



01.01.1999

Aufbau des Haus-Notrufdienstes Havelland

01.07.1999

Fertigstellung des 2. Bauabschnitts“ Seniorenwohnpark Falkensee“

01.10.1999

Umbau Fachwerkgebäude an der Ruppiner Straße Falkensee zur „Zentralen Betriebsabteilung“

01.12.1999

Aufbau des Krankenfahrdienstes nach dem Personenbeförderungsgesetz



01.03.2000

Inbetriebnahme der Kita „Unter den Kiefern“ im umgebauten ehemaligen „Haus Freundschaft“

Seniorenarbeit in Falkensee

Als der ASB am 1. Januar 1993 das „Feierabend- und Pflegeheim“ in Falkensee übernimmt, sind die Gebäude in marodem Zustand. Wie fast alle alten DDR-Heime entsprach auch das Falkenseer Heim nicht dem bundesdeutschen Standard. Nach 6 Jahren Leben und Arbeiten auf einer Baustelle waren die Gebäude in zwei großen Bauabschnitten für rund 10 Millionen Euro grundlegend saniert, der Hauptkomplex des Heimes durch moderne Neubauten ersetzt. Zur feierlichen Eröffnung im Sommer 1999 nennt die damalige brandenburgische Sozialministerin Regine Hildebrand den Seniorenwohnpark ein „beispielhaftes Bauprojekt“ und ein „gelingenes Konzept“.

Doch nicht nur die Gebäude, auch Abläufe, Vorschriften und Arbeitsbedingungen mussten angepasst werden. „Plötzlich waren da zwei Rechtssysteme, das DDR-Recht und das bundesdeutsche Recht, die es galt, bei der täglichen Arbeit zu berücksichtigen. Keiner wusste, wann welches Recht in Anwendung zu bringen war“ erinnert sich Marlen Wollnik, Einrichtungsleiterin des Seniorenwohn-parks. Gemeinsam mit Pflegedienstleiterin Petra Kandner managt sie das Pflegeheim seit über 30 Jahren. „Mit den Neubauten ist vieles anders geworden, jeder Bewohner hat seitdem ein eigenes Zimmer. Wir haben kleine Wohngruppen mit jeweils 9 Bewohnern, für die eine Pflegekraft je Schicht verantwortlich ist. Die Wohn- und Arbeitsbedingungen sind um ein Vielfaches besser geworden. Das betrifft die Baustruktur ebenso wie die Ausstattung mit Pflegehilfsmitteln, die Personalvorgaben bzw. Pflegezeiten.“



Heute stehen verteilt auf 4 Wohnhäuser insgesamt 126 komfortabel ausgestattete Einzelzimmer mit behindertengerechten Bädern zur Verfügung. Umgeben sind die miteinander verbundenen Häuser von einem parkähnlichen Gelände mit alten Bäumen, Blumen, Bänken und Kunstobjekten. Ein erfahrenes und gut eingespieltes Team von rund 80 Mitarbeiter*innen und 14 Ehrenamtlichen kümmert sich um die Bewohner*innen. Feste und gemeinsame Feiern, Kultur- und Kreativangebote ergänzen neben diversen Dienstleistungs- und Therapieformen die Angebotspalette.

Seit November 2016 hat der ASB in Falkensee sein Angebot um eine Hauskrankenpflege und seit Sommer 2020 um eine neue Tagespflegeeinrichtung erweitert. Andrea Stengel, Leiterin der ASB Tagespflege Falkensee, erinnert sich: „Schon während der Bauphase der Tagespflege klopfte ein älterer Herr an die Tür und fragte, wann wir eröffnen, er bräuchte unbedingt Kontakt und Gesellschaft.“ Der Bedarf ist ungebrochen, die Personalakquise hingegen schwierig. „Fachlich und sozial geeignete, den Belastungen gewachsene Pflegekräfte zu bekommen, kostet uns viel Kraft. Eine angemessene und bundesweit gerechtere Bezahlung der Pflegekräfte könnte zu einer Entspannung am Arbeitsmarkt führen,“ erklärt Marlen Wollnik. Dennoch ist sie überzeugt: „Helfen ist und bleibt für mich als Einrichtungsleiterin eine wunderbare Sache.“



30 Jahre ASB Ortsverband Nauen Chronologie

01.11.2000

Fertigstellung und Inbetriebnahme der „ASB-Wohnstätte Friesack für chronisch psychisch Kranke“

01.12.2000

Einzug der ersten Familie in das „Stationäre Familienprojekt“

01.08.2000

Aufbau der ersten Schüler-Samariter-Gruppen an Grundschulen im Osthavelland, Beginn der Ausbildung mit Kindern ab der 4. Klasse





Jugendarbeit

Der Jugendclub „BRAWO“ in Grünefeld war der erste, den der ASB 1993 übernahm. Es folgten Jugendclubs in Schönwalde-Siedlung, Pausin, Wansdorf, Paaren-Glien und Perwenitz. Allein in Falkensee war der ASB mit den Jugendclubs „Die Brücke“, „Alte Post“ und dem „Club XXL“ vertreten. Zusammen mit den Standorten in Dallgow-Döberitz und Seeburg betrieb der ASB 2016 insgesamt elf Jugendclubs im Osthavelland. Die Zahl der betriebenen Jugendclubs hat sich seitdem wieder verringert. Im Dallgow-Döberitzer Ortsteil Seeburg bieten Franziska Bedau und ihr Kollege Bernd Damrow seit vielen Jahren ein Programm, das Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 20 Jahren anzieht.

Dass bereits Erstklässler den Jugendclub besuchen dürfen, ist ungewöhnlich. Franziska Bedau ist von dem Konzept überzeugt: „Dadurch, dass ich die Kinder

schon so früh kennenlerne, begleite ich die Kids in Ihrer Entwicklung. Später dann in der Pubertät weiß ich genau, wie ich die Dinge ansprechen kann. Durch dieses langjährig gewachsene Vertrauensverhältnis habe ich viel bessere Chancen, die Kids in schwierigen Zeiten zu erreichen.“

Für Franziska – wie sie im Club genannt wird – hört die Arbeit auch nicht an der Tür „ihres“ Jugendclubs auf. Sie ist im Ort präsent. „Wenn es einem Kind nicht gut geht oder sich ein Jugendlicher zurückzieht, setze ich mich aufs Rad und fahre bei der Familie vorbei oder zu den Orten, an denen sich die Jugendlichen gerne aufhalten.“ Oft wenden sich auch die Eltern direkt an sie. „Dann helfe ich bei den Hausarbeiten oder komme beim gemeinsamen Kochen ganz ungezwungen mit allen ins Gespräch.“ Jugendclubleiterin, Streetworkerin und Nachbarschaftshilfe – Franziska Bedau nutzt alle Möglichkeiten der offenen Jugendarbeit, um sich um ihre Kinder und Jugendlichen zu kümmern. Sie hat es geschafft, dass der Jugendclub ein positiver Ort für Freizeitgestaltung, Freundschaft, Zusammenhalt und unbeschwerte Lebensgestaltung ist.



ASJ

Engagiert unterwegs, um mit Kindern und Jugendlichen eine gute Zeit zu verbringen sind auch die Mitarbeiter*innen der Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ).

Der Ortsverband unterstützt und fördert seit seiner Gründung die Bildung von regionalen ASJ-Gruppen. Bereits im Dezember 1991 bildet sich in Nauen die erste Kreisgruppe. Aus den ASJ-Gruppen heraus entwickelten sich im Jahr 2000 an mehreren Grundschulen im Havelland Schülersamariter AGs, in denen Kinder ab der 4. Klasse im 14tägigen Rhythmus in Erster Hilfe ausgebildet werden – abgestimmt auf das Umfeld Schule.

Marcel Gunia, Schatzmeister ASJ Land Brandenburg, erinnert sich: „Regelmäßig über das Jahr verteilt gab es auch Wochenendseminare und Fahrten nach Holland.“ Ausgebildet und betreut wurden die Gruppen unter anderem von Sybille Zilse: „Wir hatten immer viel Spaß auf den Fahrten gemeinsam mit den Kindern. Gerade suchen wir engagierte Nachwuchskräfte für dieses zeitaufwändige Ehrenamt“, beschreibt Sybille Zilse die momentane Situation der Schülersamariter und der ASJ.

30 Jahre ASB Ortsverband Nauen Chronologie

01.06.2002

Aufbau von ASB-Schulstationen mit ABM-Kräften an 15 Schulen im Osthavelland, Beginn der Schulsozialarbeit

01.07.2003

Inbetriebnahme des sanierten „Haus Lebensfreude“ in Falkensee für das Betreute Gruppenwohnen psychisch Kranker

01.08.2004

Eröffnung des ASB-Schulhortes an der Allgemeinen Förderschule Falkensee

01.10.2004

Schaffung von 70 Stellen im Rahmen des SGB II und damit u.a. Erweiterung der ASB-Schulstationen auf 24 Schulen

01.01.2005

Übernahme der Kita „Regenbogen“ in Mühlenberge, OT Senzke

21.05.2005

Inbetriebnahme des ASB-Seniorenzentrums Nauen Haus „Judenstraße“ mit 63 Pflegeplätzen, Tagespflege und Servicewohnen.



März 2005

Gründung Projekt „Bündnis gegen Rechts“

01.12.2005

Eröffnung des Kultur- und Seminarhauses in Falkensee

01.01.2006

Eröffnung ASB Familientreff in der Dammstraße in Nauen



29.01.2001

Gründung der ASB-Psychosoziale Betreuungsdienste im Havelland gGmbH



Seniorenarbeit in Nauen

„Jeder Tag hält neue Herausforderungen bereit“, lacht Anke Usitzki, Leiterin des ASB Seniorenzentrums Nauen. Im Sommer 2019 übernahm sie die Leitung des Seniorenzentrums in der Nauener Innenstadt mit rund 99 stationären Pflegeplätzen, 16 seniorenrechtlichen Wohnungen für betreutes Servicewohnen, rund 120 Mitarbeiter*innen, dazu eine Tagespflege mit 14 Plätzen und die Hauskrankenpflege von ihrer Vorgängerin Monika Marquardt, die die Einrichtungen lange Jahre erfolgreich geleitet hatte.

Seit der Übernahme des Senioren- und Pflegeheims durch den ASB im Jahr 1998 ist auch hier viel passiert. Das Haus in der Dammstraße wurde grundlegend umgebaut und modernisiert. Ein Neubau mit überschaubaren Wohngruppen, betreutem Servicewohnen und einer Tagespflege konnte 2005 in der Jüdenstraße eingeweiht werden. 2013 kam eine Hauskrankenpflege dazu.

„Das Schöne an unserer Einrichtung ist, dass wir hier alle Versorgungsformen anbieten können“, beschreibt Anke Usitzki die Vorteile des Seniorenzentrums. „Der erste Schritt ist häufig das Servicewohnen. Hier wohnt man wie in jeder anderen seniorenrechtlichen Mietwohnung, kann aber nach Bedarf bestimmte Angebote in Anspruch nehmen. Viele gehen dann irgendwann zur Tagespfle-

30 Jahre ASB Ortsverband Nauen Chronologie

01.10.2006

Fertigstellung und Wiedereröffnung des Seniorenzentrums Nauen Haus „Dammstraße“ mit 53 Pflegeplätzen. Es folgt die feierliche Eröffnung mit Besuch des Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg Herr Matthias Platzeck im Mai des darauffolgenden Jahres



ge, einfach um in Gesellschaft zu sein. Tagespflege und Hauskrankenpflege greifen ineinander bis dann manchmal der Schritt in Richtung stationäre Pflege erfolgt.“

Ein breites Angebotsspektrum bereichert den Alltag der Bewohner*innen beider Häuser. Dazu gehören die klassischen Angebote wie Sport-, Musik- und Kreativnachmittage genauso wie der Austausch „Jung trifft Alt“ im Rahmen der Kooperationen zwischen dem Nauener Goethegymnasium bzw. der Käthe-Kollwitz-Grundschule. Besonders emotionale Momente erleben viele der bereits stark eingeschränkten oder an Demenz erkrankten Bewohner*innen während der „Streichelstunde mit großen Tieren“, bei der die Senior*innen Besuch von Alpakas, Hunden oder auch mal von einer Schlange bekommen – wenn sie das möchten.

Marion Riedel-Salomon, Ehefrau des mittlerweile verstorbenen ASB Vorstandsvorsitzenden Werner Salomon, wohnt seit einigen Jahren in einer der Servicewohnungen in der Jüdenstraße. Durch die Arbeit ihres Mannes als ASB Vorstandsvorsitzenden kannte sie das Seniorenzentrum und seine Mitarbeiter*innen bereits.

Als ihr Mann vor sechs Jahren starb, wollte sie nicht mehr allein in der großen Wohnung wohnen und zog von Berlin-Spandau nach Nauen. „Wir hatten vorher schon darüber gesprochen und mein Mann fragte damals noch, ob ich mir nicht lieber etwas in Spandau suchen wolle, aber mir gefielen die Menschen hier im Seniorenzentrum so gut“, begründet die 77-jährige ihre Entscheidung. Bereut hat sie diesen Schritt noch keinen Tag. Die Wohnung liegt zentral, Läden, Post, Apotheke und der Bahnhof sind fußläufig zu erreichen. „Und ich kann mich hier völlig frei und selbstbestimmt bewegen, bekomme bei Bedarf aber sofort Hilfe. Ich fühle mich hier sicher.“

Psychosoziale Betreuungsdienste

Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen erfahren seit 20 Jahren beim ASB Hilfe und Unterstützung im Rahmen der Eingliederungshilfe, um ihnen eine weitgehende selbständige Lebensführung und soziale Teilhabe zu ermöglichen.

Die Wohnstätte für chronisch psychisch kranke Menschen in Friesack ist mit ihren 16 Plätzen meistens zu 99,5% ausgelastet. Die Bewohner*innen werden hier ganztägig betreut. Die Alltagsbewältigung, Tages- und Freizeitgestaltung stehen mit der Sicherstellung der ärztlichen und fachärztlichen Behandlung im Fokus der Betreuung. Die Entlassung in eine eigene Wohnung mit nachsorgender ambulanter Unterstützung ist ein wichtiges Ziel in der täglichen Arbeit. Mit der Anmietung kleiner Häuser in der Friesacker Sonnenwegsiedlung durch den ASB konnte dieses Ziel erfolgreich umgesetzt werden. Heute werden 12 extern Wohnende in der eigenen Häuslichkeit versorgt.

Mit Beginn der 2000er Jahre wurden die Forderungen, Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ambulant, in der eigenen Wohnung oder in kleinen Wohngemeinschaften Unterstützungsangebote zu unterbreiten, immer lauter. So entstanden in der Ruppiner Str. 20 in Falkensee kleine Wohngemeinschaften mit jeweils 2–3 Plätzen, die rege nachgefragt werden. Ergänzt wird die ambulante Betreuung mit der aufsuchenden Hilfe in der eigenen Wohnung.

Ein weiteres ambulantes Unterstützungsangebot ist die Soziotherapie, eine Leistung der Krankenkasse, die der ASB seit 2005 vorhält.

Das ASB Begegnungs-, Beratungs- und Beschäftigungszentrum – kurz BBBZ – in der Falkenseer HansasträÙe 49 wurde nach einjähriger Sanierung am 22.01.2010 feierlich eröffnet.

„Anfangen haben wir im BBBZ mit einem Arbeits- und Beschäftigungsprojekt für langzeitarbeitslose Menschen mit psychosozialen Beeinträchtigungen“, beschreibt Annet Greg Grimme die Anfänge.

Heute erfüllt das Zentrum offiziell die Aufgaben einer Kontakt- und Beratungsstelle (KBS), die „im Kontext der gemeindepsychiatrischen Versorgung ein unverzichtbares ambulantes wohnortnahes Basisangebot darstellt“ – gefördert durch den Landkreis Havelland und das Land Brandenburg. Sie ergänzt die medizinisch-therapeutischen Hilfen und Zielsetzungen mit niedrigschwelligen Kontakt- und Beratungsangeboten. Ein schneller unbürokratischer Zugang zu Hilfen kann für psychisch erkrankte Menschen bedeutsam sein.

Ergotherapeutische Angebote zur Tagesgestaltung, Förderung von Konzentration, Ausdauer, Entspannung, Bewegung und Pflege sozialer Beziehungen gehören wie auch die Nutzung kultureller Angebote im Umfeld zu den umfassenden Aufgaben des BBBZ.

Tradition hat seit vielen Jahren auch der monatliche Trödelmarkt, der von März bis November fest im Kalender des BBBZ verankert ist. Sommerfest und Weihnachtsfeier sind 2 Höhepunkte im Jahresverlauf, die bedauerlicherweise wegen der derzeitigen Pandemie in diesem Jahr nicht stattfinden konnten.

30 Jahre ASB Ortsverband Nauen Chronologie

01.01.2007

Teilnahme am Europäischen Freiwilligendienst (EFD): Ab sofort fungiert der ASB als Aufnahme und Entsendestation des EFD

01.07.2007

Gemeinsam mit dem ASB-Bundesverband Aufbau des Rückholddienstes für europäische Krankenfahrten im Auftrag des ADAC



01.07.2008

Verleihung des Titels „Mehrgenerationenhaus“ und Eröffnung in Falkensee

21.04.2008

Gründung des „Lokalen Bündnis für Familie - Falkensee“ und Einsetzung der ASB gGmbH als Organisationsbüro

12.11.2008

Inbetriebnahme Kinderhort und Jugendtreff „Rappelkiste“ in Finkenkrug





Kooperation Schule

Beratung – Prävention – Inklusion

Der ASB ist am Standort Schule mit unterschiedlichen Angeboten vertreten. Dazu gehört die Schulsozialarbeit ebenso wie diverse Schulstationen, Schüler-Cafés, Horte und hortähnliche Angebote. Die Schulsozialarbeit ist als Angebot der Jugendhilfe am Standort Schule eine wertvolle Ergänzung zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule und hilft mit, das Schulleben positiver zu gestalten. Schulsozialarbeit ist Teil der Jugendhilfe.

Beratungen und Gespräche mit Schülern, Eltern und Lehrern haben dabei einen großen Stellenwert. „Streit mit anderen, Ärger oder Kummer in der Familie, Sorgen hinsichtlich der eigenen Fähigkeiten“, zählt Konstanze Schleeauf einige der Gründe auf, weshalb Kinder das Gespräch mit ihr suchen. Seit acht Jahren

ist sie Sozialarbeiterin an der Falkenseer Erich-Kästner-Grundschule. Aus Gesprächen wie diesen gehen oftmals individuelle Unterstützungsangebote für einzelne Schüler*innen hervor, z.T. auch weiterführende Hilfen die u.a. über das Jugendamt beantragt werden. Auch Projekte mit ganzen Klassen sind ein wichtiges Arbeitsmittel der Schulsozialarbeit, bspw. um die Klassengemeinschaft zu stärken. Gespräche mit Eltern beziehen sich oftmals auf psychisch-emotionale, soziale oder finanzielle Probleme, während Gespräche mit Lehrer*innen Themen wie Kinderschutz, soziales Miteinander, Suchtprävention oder Mobbing umfassen.

Häufig ergeben sich aus diesen Gesprächen Ideen für präventive, intervenierende oder inklusive Projekte. Theater-, Band- und Musicalprojekte, Lesepaten, Reittherapie, Projekte gegen Mobbing oder die Ausbildung von Streitschlichtern... „Schulsozialarbeit ist unglaublich vielfältig“, erklärt Konstanze Schleeauf.

„Es ist schön, die Kinder über außerschulische Themen zu erreichen und andere Erlebnisräume zu schaffen“, erklärt sie. Kinder, die sonst nicht richtig „dazugehören“ oder Schwierigkeiten haben, dem Unterricht zu folgen, können beispielsweise bei Musical-Projekten die Erfahrung machen, Teil einer Gruppe zu sein und Erfolg zu haben. Jugendliche, die ohne Handy, Tablet und soziale Medien nicht mehr auskommen, lernen im einwöchigen „Steinzeitcamp“, wie man sich im Wald einen Unterstand baut ohne es vorher zu ‚googlen‘, Essen beschafft und zubereitet und wie wichtig es ist, dass ein Feuer nicht ausgeht,

damit alle mittags etwas zu Essen haben. Sehr beliebt und bereits über 10 Jahre erfolgreich etabliert, hat sich die „Schwedenfahrt“, eine 14 tägige Kanutour, bei der rund 18 Schüler*innen der Gesamtschule Immanuel Kant neben einer Menge Spaß auch lernen, Abläufe gemeinsam zu planen, sich zu versorgen und auch außerhalb der Schule sich aufeinander zu verlassen.

„Dabei hat sich die Qualität der Schulsozialarbeit spürbar gesteigert. Viele Kolleg*innen, die früher im Rahmen der Schulstationen Anlaufstelle für die Schülerschaft waren, haben sich weiter qualifiziert, neue sind hinzugekommen.“ Auch die Finanzierung und die damit verbundenen Möglichkeiten haben sich über die Jahre deutlich verbessert.

30 Jahre ASB Ortsverband Nauen Chronologie

01.04.2009

Eröffnung der neuen ASB-Krippe „Familienzentrum“ im ehemaligen Familientreff in der Potsdamer Straße in Falkensee

31.08.2009

Eröffnung des neuen ASB-Hortes am Grundschulteil der Georg-Graf-von-Arco-Schule Nauen



22.01.2010

Eröffnung des Begegnungs-, Beratungs- und Beschäftigungszentrums (BBBZ) für Menschen mit psychischer Erkrankung und seelischer Behinderung in Falkensee

19.04.2010

Eröffnung der ersten „Notinsel“ im Land Brandenburg – einem Projekt, das Kindern Zufluchtsorte in der Stadt aufweist und für das der ASB über das Lokale Bündnis für Familie - Falkensee

in Kooperation mit der Stiftung „Hänsel und Gretel“ getreten ist.

25.05.2011

Auszeichnung durch Bundesministerin Kristina Schröder zum „Familienfreundlichen Unternehmen“

ab Aug. 2011

Jährliches Fastenbrechen für Muslime in der Ramadanzeit

Jan 2012

Übernahme der Kita in Senzke in Trägerschaft

Mai 2013

Eröffnung des Familiencafés im Falkenhorst in Kooperation mit der Wohnungsgenossenschaft Falkenhorst (WGF) und der Gesellschaft für Gebäudewirtschaft Falkensee (gegefa)

Mai 2013

Eröffnung der Hauskrankenpflege in Nauen





Mehrgenerationenhaus und Kooperationen

Das Mehrgenerationenhaus (MGH) war bei seiner Gründung am 1. Juli 2008 ursprünglich gedacht als Anlaufstelle für meist junge Mütter, als ein Ort, an dem junge Familien den richtigen Umgang mit ihrem Nachwuchs lernen. Auf dem Gelände des Kinderheimes gelegen, war die Idee, Kinder, Jugendliche und Familien nicht erst dann zu stützen, wenn das Kind „schon in den Brunnen gefallen“ war. Viele begleitende und präventive Kurse und Projekte wie der „Familienführerschein“, der Kurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ oder das Projekt „Wunschgroßeltern“ zeugen damals wie heute von der Idee, Hilfs- und Unterstützungsangebote vorzuhalten, Generationen zusammenzubringen und gemeinsam zu wachsen.

„Heute ist das Mehrgenerationenhaus Falkensee ein Begegnungsort, in dem das Miteinander und Für-einander der Generationen aktiv gelebt wird. Das MGH bietet Raum für gemeinsame Aktivitäten sowie Veranstaltungen und fördert ein nachbarschaftliches Engagement in der Kommune. Unser Haus steht allen Menschen offen, unabhängig von Alter oder Herkunft“, beschreibt Leiter Frederik Luszpinski Funktion und Philosophie des Hauses. „Jede, jedes und jeder ist bei uns herzlich willkommen!“

Kooperationen

Ähnlich vielfältig wie das Kurs-, Veranstaltungs- und Beratungsangebot im MGH ist die große Zahl an Projekten und Kooperationen, die der ASB in den vergangenen 30 Jahren eingegangen ist. Direkt im Mehrgenerationenhaus angesiedelt sind die Kontaktstelle Demenz, das Lokale Bündnis für Familie - Falkensee und eine Eltern-Kind-Gruppe.

„Die Kontaktstelle Demenz ist im Mehrgenerationenhaus als Haus der Begegnung für alle Menschen in Falkensee und Umgebung. Sie steht allen Gästen bei Fragen zu Vergesslichkeit und Demenz mit Informationen, Selbsthilfegruppen, Tanzcafé und ehrenamtlicher Unterstützung seit 2014 zur Seite. Sie wird vom Landkreis Havelland und den Pflegekassen finanziell unterstützt“, erklärt Else Schmidt, Koordinatorin und Leiterin der Kontaktstelle.

„Die Lokalen Bündnisse für Familie arbeiten gewollt und gern mit den Mehrgenerationenhäusern zusammen. Das MGH und Lokale Bündnis in Falkensee bieten ergänzend Kurse für Alt und Jung, viele Möglichkeiten sich zu treffen, auszutauschen, zu lachen oder Hilfe zu erfahren. Gemeinsam ist auch für viele Senior*innen ein Einstieg ins Älterwerden vorbereitet, viele Wege zeigen wir Ihnen, losgehen muss Jede*r selbst. Unsere Hand als Hilfe ist da!“, beschreibt Marion Carus, langjährige Koordinatorin des Lokalen Bündnisses das Angebot vor Ort.

Ebenfalls in Trägerschaft des ASB sind momentan das Projekt „Stromspar-Check“ und die „Partnerschaft für Demokratie Falkensee“. Das vom ASB in Kooperation mit der Wohnungsgenossenschaft Falkenhorst (WGF) und der Gesellschaft für Gebäudewirtschaft Falkensee (gegefa) betriebene Familiencafé im Falkenhorst erfreut sich seit seiner Eröffnung im Mai 2013 ebenfalls großer Beliebtheit.

30 Jahre ASB Ortsverband Nauen Chronologie

ab Dez. 2013

Kooperation mit der Initiative „Willkommen in Falkensee“. Daraus geht ein Ausbau der Kleiderkammer und der Fahrradwerkstatt hervor. Ab Ende 2015 bietet der ASB Deutschkurse für Flüchtlinge an.

01.01.2014

Eröffnung der „Kontaktstelle Demenz“

26.03.2014

Eröffnung der Eltern-Kind-Gruppe in der Ruppiner Straße 15. Das neu errichtete Gebäude beherbergt heute die Krippe „Wunderland“

April 2015

Eröffnung der Therapeutischen Wohngruppe in der Isarstraße 35

Mai 2015

Übergabe zweier Rettungsboote Typ FASTER 635 BK an die Wasserretter des ASB (Nauen und Rathenow)



ab Aug. 2015

Projekt „Partnerschaft für Demokratie“

Sept. 2015

Betreuung von „Unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen“ (UmF). Ab November 2016 folgt die Unterbringung und das Projekt „UmF in Gastfamilien“, was später vom ASB Bundesverband als „Leuchtturmprojekt“ ausgezeichnet wird.

März 2016

Eröffnung der Eltern-Kind-Gruppe in Nauen

Juli 2016

Beginn Projekt „Stromspar-Check“

11.11.2016

Eröffnung der Hauskrankenpflege in Falkensee

ab Juli 2017

Partnerschaft zur „Lamu School for the Mentally Challenged“, einem Heim für geistig-Behinderte in Kenia

Sept. 2017

Trägerschaft der Kita „Maulwurf“ in Dallgow-Döberitz

Januar 2018

Eröffnung einer weiteren Tagesgruppe in Nauen (Tagesgruppe „Sonnenblume“)



Integration leben



Bereits lange bevor die ersten Flüchtlinge 2015 im Rahmen der sogenannten „Flüchtlingswelle“ in Falkensee eintrafen, bereiteten die Initiative „Willkommen in Falkensee“ (WiF) in enger Zusammenarbeit mit dem ASB die Menschen in der Stadt auf ihre Ankunft vor.

Die ersten Flüchtlinge kamen im Flüchtlingsheim unter, für erste allein reisende Kinder und Jugendliche übernahm der ASB Patenschaften und nahm sie im Rahmen der stationären Hilfen in der Gruppe „Phönix“ auf. „Die Fahrradwerkstatt und die Kleiderkammer, die es vorher für die ASB-Kinder und ihre Familien gab, wurden ausgebaut und standen ab 2015 allen bedürftigen Personen – insbesondere den Flüchtlingen – zur Verfügung. In den Räumen des ASB fanden Deutsch-Kurse und regelmäßige Treffen zwischen Flüchtlingen und Mitgliedern der WiF zu unterschiedlichen Themen statt.“, erklärt Ulf Hoffmeyer-Zlotnik die Entwicklung.

Um unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen (UmF) noch besser helfen zu können, wurde 2015 ein Konzept entwickelt, das die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in eine Gastfamilie und eine professionelle Betreuung durch den ASB ermöglichte. „Für dieses Konzept, nach dem zu Spitzenzeiten mehr als 20 geflüchtete Kinder und Jugendliche betreut wurden, erhielt die ASB-gGmbH vom Bundesverband einen „Leuchtturm“ verliehen.“

In Kooperation mit der Falkenseer Willkommensinitiative rief der ASB in diesen Jahren zu vielen Projekten und Einzelaktionen auf und förderte so den interkulturellen Austausch, Toleranz und gegenseitiges Verständnis.

30 Jahre ASB Ortsverband Nauen Chronologie

Dez. 2018
Eröffnung Krippe „Wunderland“
in der Ruppiner Straße 15



Okt. 2018

Projekt „Fahrtwind schenken“ –
Rikscha-Projekt angelaufen.

Die erste Fahrradrikscha wird von
der Arbeiter-Samariter-Stiftung durch
Frau Dr. Christine Theiß übergeben

Aug. 2019
„Kids-Club“ als neues Angebot
der Kindertagesbetreuung

01.07.2020
Eröffnung der Tagespflege Falkensee

Kenia – Wasser für Lamu

Auch über die Grenzen Deutschlands hinweg engagiert sich der ASB Ortsverband Nauen für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Nach seiner Pensionierung initiierte Ulf Hoffmeyer-Zlotnik ein Patenschaftsprojekt zwischen dem Ortsverband und der „Lamu – School for the Mentally Challenged“, einer Schule mit angegliedertem Heim für geistig beeinträchtigte Kinder und Jugendliche in Kenia. „Schon beim ersten Besuch stellen wir fest, dass dringend eine Unterstützung notwendig war. Denn für geistig behinderte Kinder gibt es leider weltweit nur wenig Unterstützung bzw. Paten“, stellte Herr Hoffmeyer-Zlotnik fest und organisierte spontan eine erste Spende für dringend benötigte Lebensmittel.

Was 2017 als spontane Spendenaktion auf einer privaten Reise begann, hat sich mittlerweile zu einer nachhaltig wirkenden Patenschaft etabliert. Innerhalb von nur zwei Jahren kamen Spenden in Gesamthöhe von € 34.000 zusammen und ermöglichten 2019 den Kauf einer Wasserförder- und -aufbereitungsanlage für die Schule, das Internat und die Umgebung. Ein Schulgarten oder Schulfeld sind geplant. Im Herbst 2019 reiste der kenianische Schulleiter Bute Galgano ins Havelland und hospitierte zwei Wochen an der Havellandschule in Markee. „Bei allem, was wir tun, geht es auch in Kenia, genau wie in Deutschland darum, Stigmatisierung, Scham und Vorurteile zu bekämpfen“, resümiert Violet Quail, ASB Vertreterin in Kenia, nach dem Besuch.



30 Jahre ASB im Osthavelland

Helfen ist unsere Aufgabe

Was macht den ASB aus, was sind seine Werte und Ideale und wie werden sie gelebt? Gemeinsam mit vielen anderen Menschen haben Liane Stawemann-Walter und Ulf Hoffmeyer-Zlotnik den ASB Ortsverband Nauen e.V. aufgebaut und zu dem gemacht, was er heute ist. Dabei haben sie sich immer an den Werten und Idealen des Arbeiter-Samariter-Bundes orientiert.

Ich treffe beide in Falkensee und spreche mit ihnen über die Wertvorstellungen, die den ASB prägen.

Fürsorge und Unterstützung

„Helfen ist unsere Aufgabe. Dieser Leitsatz, der schon Anfang der 1990 Jahre für die Arbeit des Arbeiter-Samariter-Bundes stand, bestimmt die Arbeit des ASB bis heute. Die Hauptaufgaben des ASB, alle Dienste und Angebote, sind auf die Werte des ASB ausgerichtet“, erzählt Liane Stawemann-Walter und Ulf Hoffmeyer-Zlotnik ergänzt „Dabei spielt es keine Rolle, ob sich die Angebote an hilfebedürftige Menschen richten oder Angebote wie die Vermittlung von Erste-Hilfe Kenntnissen oder die Freizeitangebote in Jugendclubs betreffen“. Der ASB ist für alle Menschen mit einer Vielzahl von Angeboten vor Ort.

Dieser ganzheitliche Gedanke prägt die Arbeit des ASB und seine Angebote. Der ASB ist ein Mitgliederverband und das breite Feld an Leistungen ist aus der Region nicht mehr wegzudenken. Die Daseinsfürsorge spielt dabei eine große Rolle, ob professionelle Hilfen oder niedrigschwellige Angebote, der ASB hat seine Angebote immer aus den Bedürfnissen der Menschen vor Ort entwickelt. So wurden in den letzten 30 Jahren viele Ideen geboren und mit kraftvollem Engagement umgesetzt und ständig weiterentwickelt.

Gleichheit und Weltoffenheit

Beide sagen, dass die Lebenseinstellung, Religion, die Herkunft und das Geschlecht keine Rolle spielen. Der ASB behandelt alle Menschen gleich und macht keine Unterschiede, weder nach innen, bei seinen Mitarbeiter*innen noch nach außen. Das ist das Selbstverständnis des ASB und er handelt danach. Männer und Frauen, die beim ASB angestellt sind, erhalten die gleichen Chancen und das gleiche Gehalt bei gleicher Position. Flüchtlinge werden zu Praktikanten und erhalten einen Job. Beim ASB wird Chancengleichheit und Weltoffenheit täglich gelebt. Auch mit der Initiative „Willkommen in Falkensee“, die der ASB mitgegründet hat, hat er ein Zeichen gesetzt und sich mit vielen Partnern für eine aktive Willkommenskultur stark gemacht.

Gemeinsam und Miteinander

Im Mehrgenerationenhaus arbeitet der ASB mit kompetenten Partnern in vielen Bereichen zusammen. Hier sind Kursangebote, Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen angesiedelt, ob Seniorensport, Skatrunden, offene Treffs oder private Feiern, es ist ein Ort der Begegnung für Menschen aller Generationen und jeder Herkunft. Die vielfältigen Beratungs- und Betreuungsangebote fördern ein nachbarschaftliches Miteinander und leisten einen wichtigen Beitrag für einen stärkeren gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Ein weiteres großes und wichtiges Projekt ist die Unterstützung des ASB-Wünschewagens. Dieser ist seit September 2016 auf den Straßen unterwegs und setzt letzte Wünsche Sterbenskranker in die Tat um, noch einmal das Meer sehen oder die Geschwister treffen. Dieses Engagement ist für Liane Stawemann-Walter eine Herzensangelegenheit. Das Projekt des ASB lebt ausschließlich von Spenden, Eigenmitteln und dem Engagement hunderter Ehrenamtlicher. Dieses Miteinander, dieses Helfen, wo Hilfe gebraucht wird, ob im Großen oder im Kleinen – dafür steht der ASB.

„Der ASB steht für Daseinsfürsorge. Wir helfen, dass es den Menschen gut geht.“

Ulf Hoffmeyer-Zlotnik

„Die Werte und das Handeln des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) und seiner Jugendorganisation Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) sind von Solidarität, Weltoffenheit, Respekt, Vielfalt und der Gleichheit aller Menschen geprägt.“
ASB Bundesverband



Liane Stawemann-Walter – seit 1990 Geschäftsführerin und Ulf Hoffmeyer-Zlotnik – seit 1991 Bereichsleiter Kinder- und Jugendhilfe, seit 2008 Geschäftsführer und seit 2018 Vorstandsvorsitzender.

Solidarität und Partnerschaft

Auch international pflegt der ASB Falkensee jahrzehntelange Partnerschaften, um Menschen in Not zu helfen. Unter dem Motto „Bildung für alle“, unterstützt der ASB z.B. in Kenia eine Schule mit einem angegliederten Heim für geistig beeinträchtigte Kinder und Jugendliche. Dank des Engagements von Ulf Hoffmeyer-Zlotnik und der Unterstützung durch den ASB konnte 2019 auf dem Gelände der Schule eine Wasserförder- und Aufbereitungsanlage gebaut werden.

Aber auch Ideen und Gedanken werden ausgetauscht. Bute Galgano, der die „Lamu School for the Mentally Challenged“ in Kenia leitet, war zwei Wochen lang an der Havelandschule in Markee zu Besuch, um den Alltag an einer deutschen Schule mit Schwerpunkt geistige Entwicklung kennenzulernen.

Vertrauen und Respekt

Der ASB vertritt seine Werte auch nach innen. Beide sind sich einig, dass die Zusammenarbeit beim ASB auf Vertrauen, Wertschätzung und Respekt beruht, von Beginn an. Gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen werden seit 30 Jahren neue Konzepte und Ideen entwickelt und umgesetzt. Beiden ist wichtig, dass die Mitarbeiter*innen die Ideen mitleben und für diese einstehen. Frau Stawemann-Walter ist sich sicher, dass die Mitarbeiter*innen sich einbringen wollen und dass Austausch und Kommunikation für alle wichtig sind. So wer-

„Die Werte des ASB spiegeln sich in allen Bereichen unseres Handels wider.“
Liane Stawemann-Walter

den auch die Qualitätsrichtlinien des ASB, die im Qualitätshandbuch zusammengefasst sind, gemeinsam erarbeitet. Ulf Hoffmeyer-Zlotnik betont, dass auch die Auszeichnung als familienfreundlicher Betrieb diese Werte widerspiegelt.

Drei Jahrzehnte ist der ASB seinen Zielen und Visionen der ersten Gründungsstunde treu geblieben: „Helfen ist unsere Aufgabe“ oder wie es nun heißt, „Wir helfen hier und jetzt“. Vor Ort zu sein und Menschen Beratung, Hilfe und Unterstützung zu geben, wo sie benötigt wird und das mit Respekt und Offenheit, denn jeder Mensch ist einzigartig und es wert, dass auf seine Bedürfnisse eingegangen wird.

D. Goethe

Der ASB damals und heute

Die Überzeugung „Wir helfen hier und jetzt“ und auch das Motto der Jahre davor „Helfen ist unsere Aufgabe“ spiegeln Grundwerte und Selbstverständnis des ASB wider. Der Gedanke, Hilfe zu leisten, wo Not am Mann ist, Menschen unterschiedlichster Art zu unterstützen, wo sie Hilfe brauchen, zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte des ASB. Auch wenn Ziele und Werte im Wesentlichen dieselben sind, so haben sich die Möglichkeiten und somit auch das Gesicht des ASB nach außen über die Jahre deutlich verändert – wie man anhand alter Fotodokumente sehen kann.



Die erste Verbandtasche – Seit 1902 vertreibt die Firma Paul Klose in Chemnitz die Samaritertasche Phönix, deren Anschaffung den Arbeiter-Samaritern empfohlen wird. Die Verbandtasche ist zunächst aus schwarzem Gummitch, später dann aus festem Leder. Sie hat ein bequemes Format und ein großes Fassungsvermögen.

Erste-Hilfe



Erste-Hilfe-Kit „to go“ im Jahr 2020 als praktisches Give-Away für Jedermann: Es beinhaltet kleine Mengen Pflaster- und Verbandsmaterial, Handschuhe zum Selbstschutz und ermöglicht jedem die Versorgung kleinerer Wunden unterwegs. Es passt in jede Handtasche.



Damals wie heute veröffentlicht der ASB Broschüren zu Themen rund um die Erste Hilfe – 1930 als kleine Broschüre.

Heute als Faltblatt, Leporello, Heftchen oder auch in Buchform. Darüber hinaus bietet er Fortbildungen, Informationen und Beratungen zu allen Bereichen seines Schaffens an.



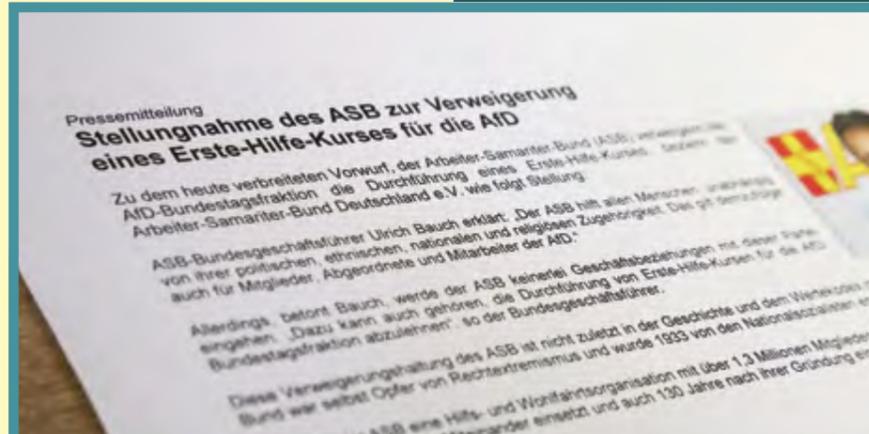
Der moderne Notfallrucksack beinhaltet neben unterschiedlichstem Verbandsmaterial, diverse Infusionslösungen und -systeme, Sauerstoff und Beatmungsmaterial, Sonden, Katheter und ein Fach für Formulare und Unterlagen

Zeichen gegen Rechts

Unter der Überschrift „Dürfen Nazis an unseren Ausbildungskursen teilnehmen?“ kommt der Bundesvorstand 1931 klar zu folgender Entscheidung: „Wir müssen also die Ausbildung solcher Leute (...) auf alle Fälle ablehnen.“ (Der Arbeiter Samariter 1931). 1933 wurde der Arbeiter-Samariter-Bund in Deutschland durch die NSDAP verboten.

Dürfen Nazis an unseren Ausbildungskursen teilnehmen?

(Historical document text, partially illegible)



2019 verweigert der ASB Erste-Hilfe-Kurse für die AfD-Fraktion mit dem Verweis auf die Geschichte und den Wertekodex des Verbandes. (Stellungnahme der Geschäftsführung im Oktober 2019)

„Mit unserer solidarischen Haltung, AfD-Spenden abzulehnen, tragen wir alle im ASB dazu bei, dem bedrohlich wieder aufkeimenden Rechtsextremismus die Stirn zu bieten“ (Knut Fleckenstein in einer Pressemitteilung am 07. Juli 2020).



Im März 2005 entsteht in Trägerschaft des ASB das „Bündnis gegen Rechts“, das sich für ein solidarisches, gewaltfreies und respektvolles Zusammenleben in Falkensee einsetzt. In die gleiche Richtung zielt die Arbeit der „Partnerschaft für Demokratie“ Falkensee, die sich in Trägerschaft des ASB Ortsverbandes Nauen befindet.

Falkensee Bündnis gegen Rechts

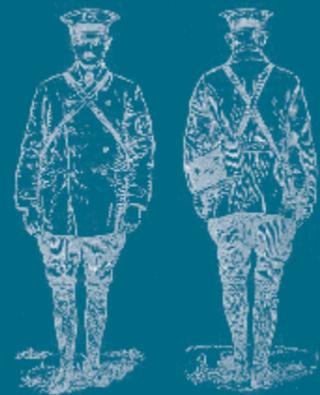
Landkreis Havelland

Schutz- kleidung

Im Jahr 1927 führt der ASB Bundesvorstand eine einheitliche Schutzkleidung ein und befragt seine Mitglieder um ihre Meinung: „Das Kleid besteht aus einem blauweiß gestreiftem baumwollenen Waschstoff, hat eine sehr schlichte Form (...) Die Schürze von prima weißem Linon mit zwei Taschen, sowie das Häubchen mit unserem Bordenbesatz werden ebenfalls im Bunde hergestellt“, heißt es dazu anschaulich.



Bericht über Einführung einheitlicher Kleidung



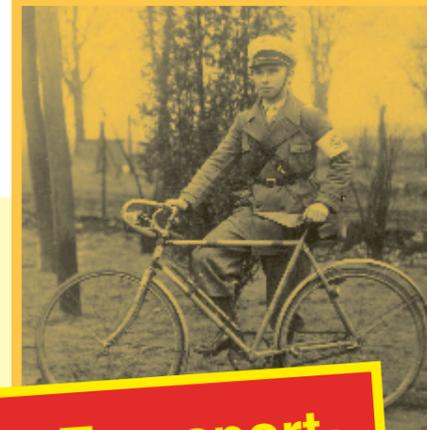
Bei den Herren legte man sich auf eine Windjacke, Hemd, Schlips, die „weiße Bundesmütze mit schwarzem Rand und Wachstuchüberzug mit großem Abzeichen“ und eine Armbinde fest. Um sich vom militärischen Aussehen der Kolonnen des Roten Kreuzes abzuheben betonte man, dass es sich hierbei um eine Schutzkleidung, keinesfalls um eine Uniform handele: „Sollte sich diese Schutzkleidung, ohne in den Uniformfimmel zu verfallen, nicht durchführen lassen?!



Hemd und Krawatte sind in den 1990er Jahren längst aus der täglichen Arbeitskleidung verschwunden und durch praktische Polohemden, T-Shirts oder den in der medizinischen Welt weit verbreiteten „Schlupfkasack“ ersetzt worden. Auch die „Bundesmütze mit Wachstuchüberzug“ ist Geschichte.



Praktisch und auf Sicherheit bedacht. Heute tragen die Mitarbeiter*innen der Fahr- und Rettungsdienste deutlich farbenfrohere Kleidung aus robusten und strapazierfähigen Materialien. Reflektierende Elemente erhöhen gerade bei Einsätzen in der Dunkelheit und an viel befahrenen Straßen die Sicherheit der Samariterinnen und Samariter.



Transport- mittel

Während in den Anfängen lediglich Fahrräder oder pure Muskelkraft zur Verfügung standen, um Verletzte zu einem Arzt oder in ein Krankenhaus zu transportieren, erfand man wenig später eine Fahrradtrage, die sich zwischen zwei Fahrräder schnallen



Ab 1906 tauchten die ersten Motorfahrzeuge in München auf. 1905 werden Automobile noch abgelehnt, weil man befürchtete, dass der Wagen bei Versagen der Kraftquelle plötzlich zum Stillstand kommt. Auch werden die schwerfällige Lenkung und die zu diesem Zeitpunkt noch zu häufig vorkommenden Reifenpannen moniert. Dazu kommen das Geräusch des Motors und das unangenehme Vibrieren des Wagens, das die Zeitgenossen noch abstößt.

Wasserrettungsstation Berlin-Saathwinkel am Tegeler See in den 1930er Jahren. Sowohl an den Küsten als auch im Inland engagiert sich der ASB schon früh im Bereich Wasserrettung.



Mit der Neugründung 1990 wurde die Fahrzeugflotte des ASB Nauen wiederaufgebaut und kontinuierlich erweitert. Neben diversen PKWs, Bussen, Kranken- und Behindertenfahrzeugen umfasst die Fahrzeugflotte des ASB auch die Boote der Wasserrettung.



Im Jahr 2015 bekommt der Ortsverband durch den Fonds Hochwasserhilfe über den Bundesverband ein neues, modernes Rettungsboot überreicht.

Vorstand des ASB Ortsverband Nauen e.V.



Ulf Hoffmeyer-Zlotnik
(Vorstandsvorsitzender)

„Der ASB ist zwar ein bundesweiter Wohlfahrtsverband, er ermöglicht jedoch seinen ganzen Gliederungen „kreativ und selbstbestimmt“ im Rahmen der allgemeinen Verbandsstrukturen seine Schwerpunkte selbst festzulegen. In diesem Rahmen konnte sich daher der OV Nauen e.V. zu einem sehr bunten und vielfältigen „Freien Träger im Osthavelland“ entwickeln, getragen von seinen Mitgliedern und den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern.“



Jürgen Bigalke

„In meiner 18-jährigen Amtszeit als Bürgermeister der Stadt Falkensee sowie der über 5-jährigen Abgeordnetenzeit als Kreistagsvorsitzender des Landkreises Havelland, habe ich die soziale Vielfalt der Arbeiter-Samariter-Tätigkeit

kennen und schätzen gelernt. Seit seiner Gründung ist der ASB ein unverzichtbarer hoch anerkannter Sozialpartner in der Gesellschaft geworden.

In einer Zeit, in der das soziale Gleichgewicht der Gesellschaft immer mehr ins Schwanken kommt, ist das Wirken des ASB besonders für die sozial Schwachen und Benachteiligten unverändert eine Herzensangelegenheit aller Samariter*innen. Der ehemalige Bürgermeister von Berlin-Spandau, Werner Salomon, als Gründer des osthavelländischen ASB und dessen langjähriger Vorsitzender, war für uns Samariter*innen Vorbild und Ansporn zugleich.“



Waltraud Harms

„Als ehemalige Mitarbeiterin des ASB ist es für mich ein Bedürfnis, ehrenamtlich im Vorstand zu arbeiten. In den mehr als 20 Jahren meiner Tätigkeit beim ASB konnte ich den damaligen Slogan „Helfen ist unsere Aufgabe“ hautnah erleben. Als nach der Wende unsere Existenz, d.h. der Weiterbetrieb des Kinderheimes „Clara Zetkin“ in Frage gestellt war, übernahm der ASB dieses und rettete damit viele Arbeitsplätze. Daher mein Engagement mit dem heutigen Slogan „Wir helfen hier und jetzt.“ Heute ist der ASB einer der größten Arbeitgeber in der Region.“



Werner Appelt

„Zu meiner Zeit als Bürgermeister der Stadt Nauen habe ich die Entwicklung des ASB-Ortsverbandes Nauen e. V. hautnah miterlebt und auf kommunaler Ebene ein Stück weit begleiten können. Das große soziale Engagement des Verbandes mit seinen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern auf den verschiedensten Gebieten, wie Kinder und Jugend, Familie, Alten- und Tagespflege, psychosoziale Betreuung und vieles mehr, war für unser Gemeinwohl unverzichtbar und ist heute noch genau so wichtig. Aus dieser Erkenntnis bin ich nach Eintritt in den Ruhestand, am 1. 3. 2002 Mitglied des ASB geworden und ehrenamtlich tätig. In einer immer mehr vermaterialisierten und vernetzten Gesellschaft, wo die soziale Bindung nachlässt, fallen immer mehr Menschen durch die Maschen. Dieses trifft vor allem ältere Menschen. Diesen Trend gilt es entgegen zu wirken, denn menschenwürdige Pflege geht alle an, damit wir auch morgen noch gut versorgt und alt werden können.“



Dr. Hans-Joachim Jaster

„Ich betreue in meiner Eigenschaft als Arzt für Allgemeinmedizin seit über 20 Jahren viele Bewohner im Seniorenwohneheim des ASB Falkensee. Ich schätze das soziale Engagement des ASB und arbeite deshalb auch gerne als Vorstandsmitglied in dieser Einrichtung.“



Thomas Strauch

„Ich bin seit 1987 als Notarzt tätig und über den Rettungsdienst 1994 zum ASB gekommen. Die Arbeit beim ASB mit den breit aufgestellten Hilfsangeboten faszinierte mich von Anfang an. Durch das soziale Engagement beim ASB kommt man mit vielen Menschen aus den unterschiedlichsten sozialen Gruppen in Kontakt und lernt andere Sichtweisen, Sorgen und Konflikte kennen. Das hilft mir auch bei meiner Arbeit als Arzt, andere Menschen besser zu verstehen und ihnen helfen zu können.“

Die Arbeit im Vorstand ist ein echtes Teamwork mit konstruktiven Diskussionen und einvernehmlichen Lösungen, es macht viel Spaß. Ich freue mich auf weitere erfolgreiche und schaffensreiche Jahre.“



Horst Zade

„Als Chirurg und Notarzt war es klar, dem Ruf des ASB mit dem Slogan „Helfen ist unsere Aufgabe“ zu folgen. So wurde ich im Juni 1991 Mitglied des ASB OV Nauen e.V.. Nach Übernahme des Rettungsdienstes im Landkreis Nauen durch den ASB stand die Aufgabe der Aus- und Weiterbildung des Personals zu Rettungssanitätern in der von uns gegründeten Rettungsschule. Daran schloss sich sukzessive die Ausbildung zu Rettungsassistenten an. Diese erfolgte in der Landesrettungsschule Brandenburg (LRB) in Bad Saarow. Als Vertreter des ASB Landesverbandes wurde ich Mitglied des Vorstandes der LRB. Auch für Notärzte lief ein umfangreiches Programm zur Qualifikation „Leitender Notarzt“. Die Arbeit als Notarzt war für mich eine Berufung. Im Laufe der 30-jährigen Tätigkeit als Notarzt konnte ich fast 5000 Einsätze nachweisen. Nach meiner Berentung 2001 wurde es langweilig. Der europaweite Rückholddienst des ASB im Auftrag des ADAC sorgte dann von 2008 bis 2011 wieder für Abwechslung mit ca. 100 Einsätzen. Zwischenzeitlich gab es auch noch Einsätze zur medizinischen Sicherstellung beim Personenschutz

des Bundespräsidenten und des Bundesaußenministers. Durch Kreistagsbeschluss wurde der Rettungsdienst an die Havellandkliniken übertragen. Von Beginn an wurde durch den Ortsverband die Breitenausbildung von Ersthelfern durchgeführt. Dafür bin ich der verantwortliche Arzt. Seit 2003 werden auch Sanitätshelfer für den Katastrophenschutz, die Wasserrettung und den Fahrdienst ausgebildet. Dabei wirke ich als Mitglied der Prüfungskommission mit. Als 80-jähriger Samariter bin ich weiterhin Vorstandsmitglied des ASB OV Nauen e.V.“



Dr. Georg Luszipski

„Zum einen hat mich mein Freund Erhard Richter für den ASB und seine Projekte vor 30 Jahren rekrutiert und nicht mehr entlassen. Zum anderen bin ich Flüchtling und habe erst mit 8 Jahren Deutsch gelernt. Von daher bin ich froh und dankbar für die Hilfe und Unterstützung, die ich selbst erfahren habe und die ich durch meine Vorstandsarbeit ein wenig zurückgeben kann.“



**Diese beiden Samariter
haben die Geschichte
des ASB im Osthavelland
nachhaltig mitgeprägt.**



Erhard Richter
war von 1991 – 1995 Vorsitzender,
von 1995 – 2007 Geschäftsführer
des ASB Ortsverband Nauen e.V.
(gestorben 2007)



Werner Salomon
war von 1995 – 2014 Vorsitzender
des ASB Ortsverband Nauen e.V.

Impressum

Herausgeber

ASB Ortsverband Nauen e.V.
Ruppiner Straße 20
14612 Falkensee
Telefon: 03322 – 258-486
Telefax: 03322 – 258-485

asbnauen@asb-nauen.org

Gesamtherstellung

pool production GmbH
Friedrich-Ebert-Str. 18
03044 Cottbus
Telefon: 0355 – 43 12 4-40
Telefax: 0355 – 43 12 4-50

agentur@poolproduction.de

Redaktion

C. Gericke
D. Goethe

Grafik Seite 8/9

P. Jovanovic

Fotonachweis

ASB Ortsverband Nauen e.V., C. Gericke, ASB
Bundesverband (Archiv), Franka Packhäuser
(S.24/25), anemone123, pixabay (S.38)

**Wir danken folgenden Partnern für die freundliche Unterstützung:
Archiv des ASB Bundesverbandes, Nauener Heimatfreunde 1999 e.V.,
Museum und Galerie Falkensee, Archiv der Stadt Falkensee, Kreis-
und Verwaltungsarchiv Landkreis Havelland.**

